

Norwegen-Sommerreise: Zu Besuch bei Freunden

Die Hafen- und Seefahrtsstädte Oslo, Bergen, Sandefjord und Kiel bildeten den «roten Faden» im Reiseprogramm der diesjährigen IOGT-/Juvente-Sommerreise. Während knapp zweieinhalb Wochen entdeckten die Teilnehmenden die Vielfalt der südnorwegischen Landschaften – übernachtet wurde fast ausschliesslich in Unterkünften der IOGT-Bewegung.



Die schweizerisch-deutsch-norwegische Reisegruppe posiert in Kirkevik am Oslofjord, der ersten Station auf einer vielfältigen, von gutem Wetter fast durchwegs begünstigten Tour.

Fotos: FL + ak

Für die Anreise aus der Schweiz nach Norwegen standen zwei Varianten zur Auswahl: Einige Teilnehmende entschieden sich für einen Norwegian-Flug am Donnerstagabend, 3. Juli, von Basel nach Oslo, übernachteten in Flughafennähe und fuhren dann am Freitag zum ersten Etappenziel. Andere reisten gleichentags mit der Bahn nach Hamburg, wo sie am Freitag frühmorgens – zusammen mit anderen Teilnehmenden, die in der Hansestadt dazustiesen – eine lange Bahn- und Busreise (baustellenbedingter Ersatzverkehr) via Kopenhagen, Helsingborg und Göteborg nach Oslo antraten.

Aus dem Stadtzentrum der norwegischen Metropole ging's mit der Fähre auf die Halbinsel Nesodden und mit dem Bus noch ein Stückchen weiter. Nach ca. 20-minütigem Fussweg war dann kurz vor Mitternacht das Ziel

erreicht: das idyllisch direkt am Oslofjord gelegene Ferienengelände [Kirkevik](#) von Juvente Norwegen.

Die nächsten vier Tage vergingen viel zu rasch mit Küstenwanderungen, Kajaktouren, Baden, Fussballspielen, abendlichen Spiel- und Vorleserunden, Barbeque und Ausflügen nach Oslo, wo u.a. das [Munch-Museum](#), das hippe Stadtviertel Grünerløkka oder der [Frognerpark](#) mit den eindrucksvollen Kunstwerken des Bildhauers Gustav Vigeland sowie die norwegische IOGT-Zentrale besucht wurden.

Einige Teilnehmende beteiligten sich auch an den Holz- und Malereiarbeiten auf dem Kirkevik-Gelände, und manche ehemaligen Juvente-Norwegen-Mitglieder kamen auf einen Besuch vorbei, um die alten, in manchen internationalen Camps in den 1980er-, 1990er- und

2000er-Jahren geschlossenen Freundschaften wieder zu pflegen. Im Küchenhaus «Primusen» war fast immer jemand mit Kochen oder Backen beschäftigt, so dass jederzeit für kulinarische Köstlichkeiten gesorgt war.

OSLO: ZU BESUCH BEI JUVENTE UND IOGT

Während des Aufenthalts im Raum Oslo diente das [Juvente](#)-Freizeitgelände Kirkevik auf der Nesodden-Halbinsel im Oslofjord als Unterkunft. Seit über 100 Jahren ist das Gelände im Besitz der Jugendorganisation. Auf dem weitläufigen Gelände stehen das Haus «Primusen» (Küche, Essraum), das «Nyhusset» (neues Haus, Schlafräume und Sanitäranlagen), das «Gamlehuset» (altes Haus, Aufenthalts- und Spielräume), ein weiteres Haus für das Leitungsteam, ein Sportplatz und ein Badestrand mit Stand-up-Paddling-Brettern und Kajaks.

Ganz zentral in Oslo, direkt gegenüber der Domkirche, liegen die Geschäftsräumlichkeiten und das offene Café von [IOGT Norwegen](#). Hier wurde die Reisegruppe von Jan Tore Evensen vom IOGT-Generalsekretariat und von Café-Gastgeberin Mona Svartås empfangen. Solche niederschweligen Treffpunkte hat IOGT in den letzten Jahren in verschiedenen Städten im Auftrag der Kommunen eröffnet. Diese Angebote und die übrige Arbeit des Verbandes stossen offenbar auf Anklang: In der ersten Jahreshälfte 2025 konnten die Anmeldungen von fast 800 neuen Mitgliedern verzeichnet werden.



Osloer Kulturmeile: die Oper (links) neben dem neuen Munch-Museum.

Am Mittwoch, 9. Juli, brachen die 28 Teilnehmenden zwischen 6 und 66 Jahren auf und verabschiedeten sich vom ersten Aufenthaltsort. Mit Bus und Fähre ging's nach Oslo zurück, mit dem Tram zum Hauptbahnhof, und dort startete die spektakuläre Fahrt mit der [Bergensbanen](#), hoch hinauf in die wilde Gebirgslandschaft der Hardangervidda-Hochebene mit Bergseen, Wasserfällen und Gletschern. In Myrdal hiess es: Umsteigen auf die [Flåmsbana](#), die als eine der schönsten Zugstrecken der Welt gilt und eine der führenden Touristenattraktionen des Landes ist. Die rund 20 km lange Fahrt bietet die schönsten Aspekte der atemberaubenden Landschaft Westnorwegens. 864 Höhenmeter werden dabei in knapp einer Stunde zurückgelegt – kein Wunder, dass die Waggonen vor Touristen aus aller Welt schier überquollen...

Der nächste Etappenort, Flåm, ist ein kleines Dorf zuhinterst am Aurlandsfjord mit nicht einmal 400 Einwohnern. Aber das Ortsbild wird geprägt von tausenden Urlaubern, die täglich von einem der riesigen Kreuzfahrtschiffe ausgespuckt werden – nach der beschaulichen Ruhe von Kirkevik ein wahrer Kulturschock. Nach einer Pizza und einer Übernachtung im Brekke Gård, einem zu einem Hostel umgerüsteten alten Bauernhof, präsentierte sich das Wetter am nächsten Morgen von der eher regnerischen Seite. Das hielt die Sportlichen nicht von einer Wanderung zum eindrucklichen Brekkefossen-Wasserfall ab, andere spielten Beachvolleyball. Die Gruppe richtete sich nahe des Hafens am Ufer ein, verstaute das Gepäck in einer frei nutzbaren Picknickhütte und verwandelte die danebenliegende Grillzone in ein veritables Burgerbuffet. So verging die Zeit rasch, bis um 15.30 Uhr das Schnellboot ablegte. Über den Aurlands- und den Sognefjord, den längsten Fjord Norwegens, und durch eine vielfältige Inselwelt, führt diese faszinierende Schifflinie in 5¼ Std. nach Bergen.



Ankunft in Bergen: Blick aufs frühere Handelsviertel Brygge.

Im dortigen Fährhafen angekommen, musste schnell auf einen Bus umgestiegen werden. Spätabends (aber immer noch bei Tageslicht) wurde so die nächste Unterkunft erreicht, nämlich die IOGT-Volkshochschule Åsane in der Gemeinde Hylkje, wo die gemütlichen Doppelzimmer rasch bezogen wurden für die erste von vier Übernachtungen.

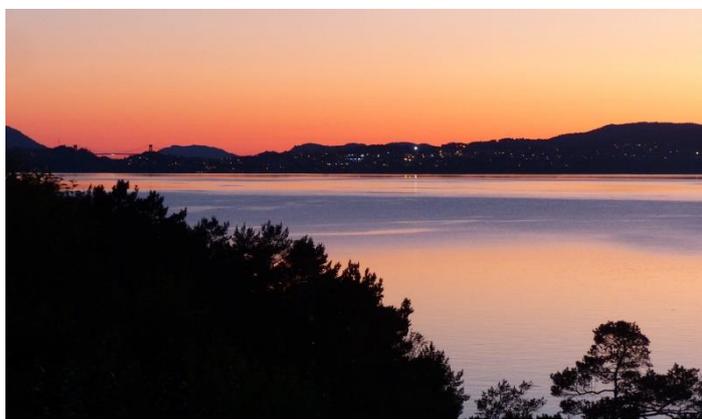
BERGEN: ZU GAST IM INTERNAT

Im Umland von Norwegens zweitgrösster Stadt Bergen diente die von IOGT Norwegen betriebene Volkshochschule [Åsane](#) in Hylkje, ca. eine halbe Stunde Busfahrt vom Stadtzentrum entfernt, als Basis. Geschlafen wurde in Internatszimmern, die ausserhalb der Sommerferien von den Studierenden bewohnt werden, und als Gruppenzimmer diente ein Kursraum mit eigener Küche und grosser Terrasse. Die Schule besteht seit 1921, seit 1966 im heutigen Gebäude in Hylkje. 1982 fand hier der Weltkongress des Internationalen Guttempler-Jugendverbands IGTJF statt; für drei Reiseteilnehmende war es also ein Wiedersehen nach 43 Jahren.



In Åsane studieren rund 100 junge Menschen, meist nach der Matura, also im Alter von ca. 19-20 Jahren. Aktuell werden die Studienfächer «Animation & Grafik», «Architektur & Design», «Musical & Performance», «Revue & Theater» oder «Schreibwerkstatt» angeboten, komplettiert durch eine Reihe gemeinsamer Anlässe wie Chorproben, Sport- und Wandererlebnisse oder Solidaritätsaktivitäten zugunsten der Arbeit von [Forut](#), der norwegischen IOGT-Entwicklungshilfeorganisation.

Nebst einer Führung durch die Schulräumlichkeiten verging die Zeit während des Aufenthalts im äussersten Westen des Landes mit viel Spielen, Zirkusaufführungen, Einkaufstouren in den nahen Supermarkt, Stadtbesichtigungen, Museumsbesuchen und/oder Shopping im malerischen historischen Zentrum der Hansestadt Bergen, Ausflügen auf die Ausflugsberge [Fløyen](#) (Standseilbahn) und [Ulriken](#) (Luftseilbahn), Abkühlung an der nahe der Schule gelegenen Badestelle, aber auch einer spätabendlichen Wanderung auf den Gipfel des Vetten (485 m), wo sich eine fantastische Rundumsicht auf die ganze Fjord- und Inselflandschaft darbot.



Abendstimmung, von der Åsane-Terrasse aus gesehen.

Am Montag, 14. Juli, stand dann der nächste Ortswechsel an. Die Reise ging frühmorgens vor 7 Uhr los, und rund 12 Stunden später war nach einem weiteren Abschnitt der Bergensbanen und vielen (Schienenersatz-) Busfahrten sowie einem abschliessenden Taxibus-Transfer das IOGT-Campinggelände Kværnstua südlich von Sandefjord erreicht.

SANDEFJORD: FERIE MIT GLEICHGESINNTEN

Knapp 10 Kilometer südlich der traditionsreichen Hafen- und historischen Walfängerstadt Sandefjord liegt auf einer schmalen Landzunge auf der Halbinsel Vesterøya der Campingplatz [Kværnstua](#), der von IOGT betrieben wird und nur Mitgliedern



offensteht. Neben 29 Stellplätzen für Wohnwagen und reichlich Zeltplätzen, einem Fussballplatz, einem Bootsanleger und Badestrand sowie Wald- und Felsküstenarealen gehört auch ein grosses Gebäude mit Sanitäreanlagen, einer Küche, einem grossen, behaglichen Aufenthaltsraum sowie sieben Gästezimmern mit

insgesamt knapp 40 Betten und grosser Terrasse zur Ausstattung.

Für Unterhalt, Reinigung, Aufsicht und Vermietung sorgt ehrenamtlich eine Gruppe IOGT-Mitglieder aus der Umgebung. Viele verbringen schon seit Jahr(zehnt)en ihre ganzen Sommerferien hier, aber auch jüngere Familien schätzen die familiäre Atmosphäre und die perfekte Lage des Platzes. An einem grossen internationalen Jugendlager an diesem Ort waren 1965 auch Teilnehmer/innen aus der Schweiz und Deutschland dabei – sie schwärmen heute noch davon.

Kjell Trosby vom Kværnstua-Vorstand nahm die Gäste in Empfang und sollte sich auch die nächsten Tage, unterstützt von seiner Frau, sehr aufmerksam und hilfsbereit um sie kümmern. Die gemütlichen Zimmer, die grosszügigen Räumlichkeiten, die sonnige Terrasse und die herrliche Lage direkt am Sandefjordsfjord sorgten für einen wunderbaren Aufenthalt. Von den nahen Felsen führten zwei Leitern direkt ins Meer, dessen erfrischende Wirkung angesichts der hochsommerlichen Temperaturen sehr willkommen war; die Mutigen wagten sogar 3-Meter-Sprünge ins Wasser.

Kjell Trosby vom Kværnstua-Vorstand nahm die Gäste in Empfang und sollte sich auch die nächsten Tage, unterstützt von seiner Frau, sehr aufmerksam und hilfsbereit um sie kümmern. Die gemütlichen Zimmer, die grosszügigen Räumlichkeiten, die sonnige Terrasse und die herrliche Lage direkt am Sandefjordsfjord sorgten für einen wunderbaren Aufenthalt. Von den nahen Felsen führten zwei Leitern direkt ins Meer, dessen erfrischende Wirkung angesichts der hochsommerlichen Temperaturen sehr willkommen war; die Mutigen wagten sogar 3-Meter-Sprünge ins Wasser.



Zweimal Wasser-Aktivitäten: einmal Klippenspringen, ...



... einmal eine rasante Motorboottour zwischen den Felsen am Sandefjordsfjord.

Die letzten Tage vergingen mit Baden, Spielen, Fussballmatches, Kochen und Essen, Dösen in der Hängematte und Spaziergängen in der Umgebung. Spätabends tauchte die untergehende Sonne die ganze Szenerie in fantastisches Abendrot. Ein Höhepunkt waren die Motorboot-Ausfahrten, zu denen zwei lokale IOGT-Mitglieder die ganze Gruppe einluden. Tagestouren führten auch in die nahegelegene Stadt Sandefjord, ein beliebtes Ausflugsziel mit ihren Einkaufsstrassen, der lebendigen Hafenanlage, dem alten Kapitäns Häuser-Viertel, einer

Wikingerboot-Werkstatt und dem ehemaligen Walfängerschiff «[MS Southern Actor](#)». Zu den Blütezeiten des Walfangs stachen von Sandefjord aus 90 Walfangschiffe in See Richtung Arktis; 1968 wurde der Walfang ganz eingestellt.

Der letzte gemeinsame Abend in Norwegen wurde in Form eines grossen Grillbuffets begangen, und gemeinsam wurde das Lied «[Chain of Hands](#) (Come and Sit by Me)», ursprünglich für IGTYP geschrieben, gesungen.

Nach einer sehr kurzen Nacht erfolgte der Aufbruch am Samstagmorgen um 6 Uhr: Zwei Taxibusse fuhren die Teilnehmenden direkt zum Fähranleger von Larvik, wo bald die vierstündige Überfahrt nach Hirtshals (DK) startete. Dort angekommen, folgte ein langer Bahnreisetag quer durch Dänemark und Schleswig-Holstein mit fünf Umsteigevorgängen, deren einer – in Kolding – für einen kurzen Spaziergang mit Glacéhalt genutzt werden konnte.

Gegen 21 Uhr war dann Kiel erreicht. Im Guddytreff erwartete Jugendzentrumsleiterin Erika Labenda ihre Gäste. Als Übernachtungsplätze dienten Turnmatten im Toberaum, Sofas im Aufenthaltsraum oder die Bänke im Innenhof. Am nächsten Morgen galt es wieder zu packen und nur eine Strassenecke weiterzuziehen: Im Guttemplerhaus Kiel erwarteten Mitglieder des dortigen Landesvorstands, allen voran die Vorsitzende Inga Hansen und der Schatzmeister Peter Johansen, die Reisegruppe mit einem fantastischen Frühstücksbuffet, an dem sich alle (mehr als) sattessen konnten – ein wunderbarer Ausdruck von Gastfreundschaft unter IOGT-Freunden.

KIEL: STIPPVISITE BEI JUNGEN & JUNGGEBLIEBENEN

Nur kurz, aber umso herzlicher war der Aufenthalt in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel. Mitten in der Innenstadt befindet sich seit 1981 das offene Kinder- und Jugendzentrum «[Guddytreff](#)», das vom Verein Guttempler-Jugendzentrum e.V. getragen und von einem Team rund um Erika Labenda geleitet wird. Für die Zielgruppe (10- bis 25-Jährige) ist der Treff von Mo bis Fr von 14 bis 20

Uhr geöffnet. Über einen gemütlich möblierten Hinterhof führt der Weg in das dreigeschossige Haus. Im Parterre sind die Räume mit Sitzgruppen, Tischfussball und einer Bar ausgestattet, wo Kurse für alkoholfreie Mixgetränke stattfinden. Dazu kommen Metall-, Holz- und Siebdruckwerkstätten, eine Näh-Ecke und ein Multimedia-Bereich, ein Billardzimmer und im Dachgeschoss ein Tanz- und Toberaum.

Nur eine Strassenecke weiter steht das Guttempler-Haus, die Zentrale des [Guttempler-Landesverbands](#). Das Haus wurde 1908 als alkoholfreie Gaststätte mit zwei grossen Versammlungssälen erbaut, und im selben Jahr hielt Kaiser Wilhelm II. in diesem Lokal eine Ansprache, in der er den Angehörigen der Marine einen abstinenteren Lebensstil ans Herz legte. Heute ist hier die Geschäftsstelle

untergebracht, und das Haus dient als Treffpunkt der verschiedenen Gemeinschaften, als Probelokal für den Guttempler-Eventchor und als Café. Zudem betreibt hier das Guttempler-Sozialwerk ein sozialtherapeutisches Übergangwohnheim mit 13 Plätzen für Alkoholabhängige, die nach abgeschlossener Entgiftung hier leben, wobei die Motivation für eine nachfolgende klinische Behandlung im Vordergrund steht. Angeboten werden begleitende medizinische Diagnostik und sozial- und arbeitstherapeutische Massnahmen. Nach einer stationären Therapie besteht die Möglichkeit, ambulant betreutes Wohnen für mindestens sechs Monate in Anspruch zu nehmen.



Kurz vor dem Mittag wurde Abschied genommen. Kiel, die vierte bedeutende Hafenstadt auf dieser Sommerreise, wurde dann noch vom Wasser aus erkundet, nämlich auf einer Fährfahrt auf der [Förde](#), dem bis ins Stadtzentrum hineinreichenden Fjord. Die Fahrt führte an vielen Sehenswürdigkeiten wie der Hörnbrücke (Klappbrücke), der Nikolaikirche, dem Landtagsgebäude, der Einfahrt in den Nordostseekanal oder dem Leuchtturm Holtenau vorbei bis zum Bootshafen von Laboe, wo die Förde in die offene Ostsee übergeht.



Ein üppiges Frühstücksbuffet im Kieler Guttemplerhaus...



... offeriert von den schleswig-holsteinischen Guttemplern. Mitte: Landesvorsitzende Inga Hansen, links: Erika Labenda vom Guddytreff.

Nach dieser letzten Ausflugsrunde bei bestem Wetter galt es nur noch die lange – mit Kartenspielen, Essen und Schlafen verbrachte – Bahnreise durch ganz Deutschland bis zurück nach Basel zu bewältigen. Am Sonntag, 20. Juli, kurz vor Mitternacht ging eine ereignisreiche, rundum gelungene, unvergessliche Fahrt zu Ende.

Meldungen

Jahrestagung 2026 am Zürichsee. Das nächste Sommerweekend von IOGT Schweiz, in dessen Rahmen auch die 135. Jahrestagung stattfindet, wird am 30./31. Mai 2026 in Männedorf ZH durchgeführt. Austragungsort ist das Gästehaus [Elcasa](#). Das christlich geführte Hotel, zu dem auch ein Pflegezentrum gehört, liegt – mit wunderbarer Seesicht – etwas erhöht über dem Ort, ist aber vom Bahnhof und dem Schiffsanleger gut erreichbar. Nebst dem Tagungsraum und dem Restaurant sorgen auch die angenehmen Hotelzimmer, die gemütliche Lounge, eine Bibliothek, ein Fitnessraum und ein Billardzimmer sowie der grosszügige Garten mit Openair-Schachspiel für eine gute Atmosphäre. Das parallel durchgeführte Juvente-Weekend findet voraussichtlich in der nahen, auf einer Waldlichtung gelegenen Pfadihütte [Falkenburg](#) statt.



Das Elcasa-Gästehaus in Männedorf am Zürichsee.

Detailinfos zum Sommerweekend mitsamt Anmeldeformular werden im Frühjahr 2026 versendet.

JaLLaKKa auf Reisen. Die Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKKa» führte am 11. Mai 2025 ihren diesjährigen «Members-Only»-Ausflug durch. Ziel der neun Teilnehmer/innen zählenden Reisegruppe war die südbadische Zähringerstadt [Breisach](#) am Rhein. Nach einem ausgiebigen Bummel durch die historische Altstadt und das zuoberst thronende, prächtige Münster St. Stephan mit seinem berühmten geschnitzten Hochaltar aus dem 16. Jahrhundert lockte ein Mittagessen im Traditionslokal «Kaiserstühler Hof» mit regionaltypischem Essen.



Das Breisacher Stephansmünster, hoch über den Dächern der Altstadt.

ak

Darauf folgte eine grenzüberschreitende Rundfahrt: Zuerst ging es mit dem Schiff «MS Weinland Baden» (!) über den Rhein ins elsässische Ried und anschliessend weiter mit dem dampfbetriebenen «[Ried-Express](#)» der

CFTR (Chemin de fer touristique du Rhin). Die Lok «Berthold» mit Baujahr 1900 zieht den Zug durch die urwüchsige Vegetation der Ried-Landschaft bis zum Museums-Bahnhof Volgelsheim und weiter zur dortigen Schleuse. Nach einer kurzen Rückfahrt per Schiff nach Breisach und einer ausgiebigen Glacépause war es bald Zeit für die dank des Baden-Württemberg-Tickets sehr preisgünstige Rückreise mit den Bus nach Bad Krozingen und dem Regionalzug nach Basel.



JaLLaKKaner/innen geniessen die Fahrt mit der Dampfisenbahn durch die Naturlandschaft des Elsässer Ried.

St.K.

Am 1.-3. August 2025 war dann das waadtländische Jura-Hochtal [Vallée de Joux](#) Schauplatz eines verlängerten JaLLaKKa-Familienweekends. Fünf Kinder und zehn Erwachsene fanden sich in Le Sentier ein. Übernachtet wurde im bahnhofsnahe gelegenen Ferienhaus, im Zelt oder im nahen Hotel. Zum Programm gehörten u.a. ausgedehnte Spaziergänge entlang des Ufers des Lac de Joux und ein Besuch der spektakulären Tropfsteinhöhlen «[Grottes de Vallorbe](#)», durch die die tosende Orbe fliesst, nachdem sie aus dem unterirdischen Abfluss des Lac Brenet das Vallée de Joux verlassen hat. Abkühlung verschaffte eine Ausfahrt auf zwei mit Baderutschbahnen ausgestatteten Pedalos in der Bucht von Le Pont oder eine Fahrt mit dem Ausflugsschiff «Caprice II».



Nebst attraktivem Ausflugsprogramm bot das JaLLaKKa-1.-August-Weekend auch Zeit für Hängematten-Gespräche.

FL

Höhepunkt des von Chris und Rolf Melcher umsichtig organisierten Wochenendes war natürlich der Abend der Bundesfeier: Nach einem exzellenten Raclette im

feierlich geschmückten Ferienhaus folgte ein Lampion-Spaziergang durch die Moor- und Waldlandschaft bis zum Aussichtspunkt «Tête du lac» ganz am Süden des Sees – die perfekte Stelle, um aus der Ferne das offizielle 1.-August-Feuerwerk am gegenüberliegenden Ufer bei Le Rocheray – und die entsprechenden Spiegelungen auf der Wasseroberfläche – zu bewundern.

Arbeitswoche auf dem Stutz. Fünf fleissige KiM-Aktivist(inn)en zwischen 12 und 76 Jahren nutzten die Tage vom 21.-25. Juli 2025, um sich im Freizeithaus «Stutz» in Therwil BL und auf dem Gelände auszutoben. So wurden Fensterrahmen geschliffen, neu gestrichen und Scheiben frisch gekittet. In der Küche wurden die neuen Möbel eingerichtet und alles für das Verlegen der Fliesen vorbereitet. Auch an einem neuen Eingangstor und einem Gartenzaun wurde gewerkt, und die Wege sowie Bodenplatten um den Pingpongplatz wurden freigelegt.



Selbst spätabends wurden im Stutz-Zelt noch Fensterrahmen gestrichen. FL

Neben all diesen Arbeiten blieb auch Zeit zum Brombeeren-Pflücken, zum Baden im kleinen Pool und zum gemeinsamen Kochen, Essen und Plaudern, bevor Schlafenszeit war auf dem Dachboden oder im Zelt. In der Wochenmitte sorgte der «JaLLaKka»-Sommerabend für Abwechslung mit gemeinsamem Grillieren und Kubb- und Mölkky-Spielen.

Während der Sommerzeit erfreute sich der Stutz auch sonst grosser Beliebtheit: So etwa für Geburtstags-Wochenenden oder für einen Tagesausflug im Rahmen eines Lagers des Robi-Spielplatzes in Aesch BL: Die Kinderschar und die – teilweise aus Juvente-Vorstandsmitgliedern bestehende – Leitergruppe genossen bei hochsommerlicher Hitze ein Bad im kleinen Swimmingpool, das etwas Abkühlung verschaffte.

Inzwischen, vor Ende August, wurde auch noch die Spülecke in der Küche gefliest, und am Eingang zum Gelände wurde ein neues Gartentor montiert. – An den Wochenenden 18./19. und 25./26. Oktober verwandelt sich der Stutz wieder in ein gemütliches «Herbscht-Beizli».

Wintersportlager 2026 im Oberwallis. Der Austragungsort für das nächste Wintersportlager der Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» und von Juvente steht fest: Das Lager findet vom 14.-21. Februar 2026 im «[Bärghüs Metjen](#)» in Eischoll VS statt, in unmittelbarer Nähe des dortigen kleinen Skigebiets, das mit demjenigen des Nachbarorts Unterbäch verbunden ist. Mit einem Skibus

ist auch das grössere Skigebiet von Bürchen/Törbel erreichbar. Das Haus diente jahrzehntelang als Kurs- und Lagerhaus von Jungwacht/Blauring und ist erst seit wenigen Monaten in privater Hand.



Detailinformationen und Anmelde-möglichkeiten werden im Herbst 2025 veröffentlicht.

Juvente lädt zur MV. Der Schweizer Movendi-Jugendverband [Juvente](#) führt seine diesjährige Mitgliederversammlung am Freitag, 19. September 2025 durch. Sitzungsort ist der IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16 in Basel. Im der Einladung beigelegten Jahresbericht wird auf eine vielfältige Anzahl an Aktivitäten 2024/25 zurückgeblickt.

Appell an die Schweizer UNO-Mission. Die überaus wichtige politische Deklaration für den UNO-Gipfel für Prävention und Kontrolle von nicht übertragbaren Krankheiten (NCD) und die Förderung der mentalen Gesundheit droht unter dem Einfluss der Alkoholindustrie und mutloser Staaten verwässert zu werden. Der ursprüngliche, die Probleme klar benennende und zu konkreten Massnahmen aufrufende Entwurf ist bei Verhandlungen hinter verschlossenen Türen abgeschwächt worden. In einem Schreiben an Botschafterin Pascale Baeriswyl, die Leiterin der Schweizer UNO-Mission in New York, drückte [IOGT-Schweiz](#)-Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer die Erwartung aus, das wieder unmissverständlich die Forderung nach der Einführung oder Erhöhung der Steuern auf Tabak, Alkohol und zuckerhaltige Getränke, wie von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen, in die Deklaration aufgenommen wird. Movendi-International-Präsidentin Kristina Šperková dankte IOGT Schweiz für dieses Engagement: «Wir wissen eure Initiative sehr zu schätzen! Die Entwicklung der Dokumente ist alarmierend, und die Abschwächung von Alkohol im Vergleich zu anderen Risikofaktoren ist ernsthaft besorgniserregend.» Auch Dutzende andere Movendi-Mitgliederverbände haben die Entscheidungsträger ihrer Staaten im gleichen Sinn angeschrieben – im gemeinsamen Bewusstsein, dass Alkoholpolitik nicht von der Alkoholindustrie gestaltet werden darf!

Angriff auf WHO im Ständerat läuft ins Leere.

Im Januar 2023 hatte die Weltgesundheitsorganisation WHO öffentlich festgehalten: «Beim Alkoholkonsum gibt es keine gesundheitlich unbedenkliche Menge!» Diese im Fachjournal «The Lancet» festgehaltene Erkenntnis rief im Bundeshaus den St. Galler Mitte-Ständerat Benedikt Würth (Bild) auf den Plan. Er behauptete in einer



Interpellation, die Studie sei einseitig und dramatisiere die Risiken, und ihr Autor Tim Stockwell stehe «in engem Kontakt mit einer militanten Abstinenzbewegung». Gemeint ist damit Movendi International; Würth übernahm hier die Sprachregelung der Alkoholindustrie. Der Interpellant beklagte die durch den Konsumrückgang verursachten «massgeblichen Schäden» für die «betroffenen Branchen»; so sei der Weinkonsum deutlich zurückgegangen. Mit einem Katalog von Suggestivfragen wollte Würth vom Bundesrat wissen, ob er auch der Meinung sei, dass die WHO falsch liege und «unverhältnismässige Empfehlungen» erlassen habe.

In seiner [Antwort](#) vom 20. August 2025 spricht der Bundesrat aber Klartext: «Forschungsergebnisse zeigen, dass bereits geringe Alkoholmengen das Risiko für Krebserkrankungen erhöhen. In ihren Empfehlungen stützt sich die WHO nicht explizit auf die Metaanalyse von Stockwell, sondern auf eine breitere Evidenzbasis. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Empfehlungen der WHO auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.» Zum Konsumrückgang findet die Landesregierung ebenfalls klare Worte: «Der Bundesrat ist der Ansicht, dass dieser Rückgang während der letzten Jahre einem allgemeinen gesellschaftlichen Trend entspricht und auf das geänderte Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung zurückzuführen ist. Diese Entwicklung kann sich längerfristig auch positiv auf die hohen volkswirtschaftlichen Kosten im Zusammenhang mit Alkoholkonsum auswirken.» Abschliessend betont der Bundesrat, die Schweiz habe an der Erarbeitung des «Global Alcohol Action Plan 2022–2030» der WHO mitgewirkt und habe diesen unterstützt.

«Diese Antwort ist eine reine Freude!», kommentierte IOGT-Schweiz-Präsidentin Priska Hauser-Scherer das bundesrätliche Schreiben.

IOGT-NTO baut das Lotteriegeschäft aus. [IOGT-NTO](#) hat Ende Juni öffentlich bekanntgegeben, dass die Organisation die Lotterie der Sozialdemokraten übernimmt. Neben der eigenen, schon bisher betriebenen «Millionenlotterie» soll diese zusätzliche Einnahmequelle helfen, die Angebote des Verbandes zu finanzieren. Die interimistische Generalsekretärin Andrea Lavesson erklärte: «Dies verschafft uns bessere Voraussetzungen für

die Finanzierung unserer Arbeit. In einer Zeit, in der die Probleme des zunehmenden Missbrauchs unter Jugendlichen, der wachsenden psychischen Erkrankungen im Zusammenhang mit Substanzkonsum und einer zunehmend normalisierten Drogenkultur immer grösser werden, ist unsere Präventionsarbeit wichtiger denn je. Sie hängt vollständig davon ab, dass wir genügend Ressourcen für diese lebenswichtige Arbeit sammeln können. Jede Krone, die wir einnehmen, fliesst direkt in die Prävention menschlichen Leids und den Aufbau einer gesünderen Gesellschaft für kommende Generationen. – Das Lotteriegeschäft geht von einer Volksbewegung auf eine andere über. Wir übernehmen diese Aktivitäten, weil wir an das Geschäft, die Kompetenz und die Fähigkeiten der Mitarbeiter glauben.» Der Kaufpreis wird von der sozialdemokratischen Partei mit SEK 57,5 Mio. angegeben (ca. CHF 4,8 Mio.). Begründet wird der Deal mit neuen gesetzlichen Vorgaben der bürgerlichen, von den rechtsextremen Schwedendemokraten gestützten Regierung, die die Parteienfinanzierung durch gemeinnützige Lotterien massiv erschweren.

IOGT Dänemark nimmt wieder Fahrt auf. Nach der Auflösung 2018 schien es, als ob die lange Geschichte der IOGT-Bewegung in Dänemark endgültig zu Ende sei. Aber seit einiger Zeit regt sich wieder etwas...

Schon das Logo zeigt an, dass IOGT Dänemark wie ein Phoenix aus der Asche wieder zum Leben erwacht.



In Odense, Kopenhagen und im Süden des Landes gibt es wieder Gruppen, die sich für alkoholfreie Freizeitangebote treffen. Auch auf sozialen Medien wie [Facebook](#) oder Instagram ist die Organisation aktiv und postet Links auf Themen wie Präventionsanlässe, alkoholfreie Mixgetränke oder Hintergrundinformationen zu Suchtfragen. Im März wurde im Schloss Christiansborg, Kopenhagen, das 145-Jahre-Jubiläum seit der Gründung anno 1880 gefeiert, und anfang August fand in der Stadt Aarup die diesjährige Jahresversammlung statt.

Zwei weitere Urner Wander- und Bähnli-Etappen

Im August standen die Etappen 5 und 6 der neunteiligen IOGT-Wanderserie «[Uri bahntastisch](#)» auf dem Programm. Die Königsetappe führte zweimal über den Surenenpass, und bei der folgenden Tour standen das Chlital und das Grosstal auf dem Programm.

«Ein ziemlicher Sauhund, dieser Surenenpass!» stöhnte die Genusswanderfraktion der achtköpfigen Teilnehmer-schar angesichts des «Dachs der Tour», des mit 2'292 m höchsten Punkts des ganzen Wanderprojekts. «Steil ist geil!» jubelte dagegen André Moser (IOGT-Gruppe «JaLLaKka»), der Aggressivleader des Kampfwandertrupps. Entsprechend gross waren denn auch die Zeitabstände zwischen der Spitzen- und der Abschlussgruppe auf den beiden langen Teilstücken der Königsetappe.

Von Attinghausen mit zwei Gondeln zuerst nach Kohlplatz und dann aufs Brüsti gelangt, erfolgte dort der Start am 8. August zuerst hinab zur Alp Waldnacht und dann, unter der sengenden Sonne, der lange und zuletzt steile Aufstieg auf den Surenenpass.

Ein besonderer Höhepunkt war der kreisende Flug von nicht weniger als neun Gänsegeiern vor den schroffen Felsen unterhalb des Brunnistocks. Nach dem ersten Teil des Abstiegs bot eine Einkehr in der Alpwirtschaft Bla-

ckenalp Erfrischung, und weiter führte der Weg entlang dem lebendigen Stierenbach mit seinem tosenden Wasserfall zum Tagesziel, dem Alpgasthof [Stäfeli](#), wo noch ohne elektrischen Strom gewirkt, gekocht und übernachtet wird.

Am nächsten Morgen wurde als erstes die Luftseilbahn von der Stäfeli- auf die Äbnetalp bestiegen – diese westlichste aller 45 Urner Seilbahnen war überhaupt der Grund für diese lange Etappe. Von der Bergstation führte der Weg wieder zurück zur Blackenalp und nochmals auf den Surenenpass.



Blau blüht der Enzian auf der Alp Waldnacht.

Fotos ak/FL

Nach der Mittagsrast folgte der Abstieg über das Langschnee-Geröllfeld und durch bunt blühende Alpwiesen zur Alp Grat. Nach einer letzten Stärkung in der Alpbeiz führte ein weiterer zweieinhalbstündiger Abstieg mit kräftiger Gegensteigung zuletzt auf den Gitschenberg.



Aufgrund des lange zu regnerischen Sommers muss – nebst den Passagieren – trockenes Heu als Futter mit der Bahn aus dem Tal auf die Äbnetalp transportiert werden.

Nach Kaffee und Kuchen wurde noch ein weiteres Bähnli bestiegen, das nach Seedorf hinabführte. Direkt vor dem altehrwürdigen Schloss A Pro bestiegen die Teilnehmenden – Mitglieder und Freunde von IOGT aus der Nordwestschweiz, Norddeutschland und Estland – nach insgesamt ca. 12 Std. Marschzeit und über 4'300 Höhenmetern erschöpft, aber voller unvergesslicher Naturerindrücke den Bus zur Heimreise.

In der abgelegensten Ecke des Urnerlands

Nur gut 3 Wochen später, am 30./31. August, startete Etappe 6 gleich mit der ersten Seilbahnfahrt. Von

Bolzbach, nur wenige Meter vom Urnerseeufer entfernt, ging's hinauf aufs Bodmi. Von dort führte, nur durch die Mittagsrast unterbrochen, ein nicht enden wollender steiler Aufstieg auf den Gipfel des Schartehörel. Kurz öffneten sich die Regenwolken für einen raschen Seeblick und einen wunderbaren Regenbogen.



Regenbogen über dem Urnersee und Flüelen.

Nach einem langgezogenen Abstieg war die Gietisflue erreicht, von wo die nächste Kleinseilbahn hinab ins Chlital schwebte. Nach einer weiteren halben Stunde auf der Talstrasse bergan war die letzte Seilbahn des Tages, die von einem Dieselmotor angetriebene Bahn auf die [Musenalp](#), erreicht. In diesem gemütlichen Berggasthaus verging der Abend bei Älplermagronen und einer Jassrunde wie im Fluge, ehe die 11 Teilnehmer/innen (Altersspanne 18–66 Jahre) im Matratzenlager im Dachstock den wohlverdienten Schlaf fanden.

Nach dem eher verhangenen ersten Tag präsentierte sich der Himmel am Sonntag klar, und die Sonne sorgte für einen prächtigen Spätsommertag. Dafür kam man beim morgendlichen Aufstieg zum Sassigrat schon ordentlich ins Schwitzen, und der Abstieg zur Biwaldalp und dem Bösenboden auf teils glitschigen Pfaden erforderte Konzentration. Nach einer knackigen Gegensteigung war die Gossalp erreicht – Zeit fürs Picknick. Das Grosstal ist selbst für Urner Verhältnisse eine sehr abgelegene Gegend. Von hier aus ging es dann mit einer weiteren «fliegenden Holzkiste», vorbei an einer schroffen Felswand mitsamt Wasserfall und teils 90 m über dem Boden, hinauf zur Vorderalp.



Seilbahnfahrt zuhinterst im Grosstal.

Im nahen Alpbeizli «z'Holzschuenis» lockten Meringue mit hausgemachten Nidle. Nach einem rund zweistündigen Abstieg durchs Grosstal entlang dem tosenden

Isenthalerbach war das Etappenziel, die Bus-Endstation St. Jakob, nach insgesamt über 3'300 Höhenmetern erreicht. Der Bus brachte die Gruppe auf der spektakulären, in den Fels gehauenen Bergstrasse mit ihrem Kehrtunnel hinab ins Reusstal, und ab Altdorf erfolgte die Heimreise mit der Bahn.

Etappe 7 folgt Mitte Oktober: Dann stehen im Raum Isenthal/Seelisberg fünf Luftseilbahnen und eine Standseilbahn sowie zum Abschluss eine Vierwaldstättersee-Schiffahrt von Treib nach Luzern auf dem Programm.

SoLa auf dem Jugendland: Ferien im Schlaraffenland

Leider hatten nur einige wenige Kinder Zeit, um vom 14.-18. Juli 2025 Ferien im Schlaraffenland zu machen. Aber das [Jugendland](#)-Team liess sich nicht lumpen und bot ein Lagerprogramm, welches auch 40 Kinder zufriedengestellt hätte. – Lagerbericht: FLO KLEE.

Themenbedingt drehte sich einiges um Genuss und Leckereien: So wurden Nudeln, Marshmallows und Mozarella selber hergestellt. Ein besonderes Highlight war das Produzieren eines eigenen Jugendland-Senfs: Die im Jugendland-Garten angebauten Senfpflanzen wurden vorgängig geerntet und getrocknet, so dass im Lager die Samenkapseln geöffnet werden konnten. Die Senfsaat musste in mehreren Schritten sorgfältig gesiebt und gereinigt werden, bis nur noch die Samen übrigblieben. Mit der Ölsaatmühle konnten die Kinder dann das Senfmehl herstellen. Im Kräutergarten fanden wir einige Zutaten, um einen Essig-Sud zuzubereiten. Anschliessend wurde dieser sorgfältig mit dem Senfmehl verrührt – und fertig war der scharfe Jugendlandsenf. Er hatte jetzt einige Zeit zum Reifen und wurde am ersten Freitagabend nach den Sommerferien mit Würstli getestet!

Abkühlung sorgte und mein Kopf eine fast schon legendäre, mystische Begegnung mit einem Baumstamm erlebte, die nebst einer eindrücklichen Beule auch eine mehrwöchige Craniosacralbehandlungs-Serie zur Folge hatte.



Tierischer Besuch im Zeltlager.

Während des Lagers hatten wir auch regelmässig Besuch von einem Fuchs. Nach zwei aus den Vorzelten gestohlenen Sandalen biss sich Meister Reineke dann aber bis in den Innenraum durch ein Zelt, so dass die Kinder es vorzogen, die restlichen Nächte im Freizeithaus zu schlafen.

Sommerfest: Hilfe willkommen!

Am Sa, 13. September 2025, findet auf dem Jugendland, dem Kinder- und Jugendtreff von KiM – Kinder im Mittelpunkt in Allschwil BL, wieder das traditionelle [Sommerfest](#) mit Olympiade statt. Dafür such das Jugendland-Team noch motivierte Helferinnen und Helfer. Es gibt Einsatzmöglichkeiten in der Gastronomie (Getränke- und Kuchenverkauf, Pommes frittieren, Pizaiolo-Einsatz am Holzofen, Zuckerwatte, etc.), in der Animation (Postenbetreuung bei der Olympiade) und beim Auf- und Abbau.

Wer die Möglichkeit hat, zu helfen, darf sich schnellstmöglich melden bei Annette Rentsch (061 481 81 09, info@jugendland.ch). Wir freuen uns sehr und sind äusserst dankbar für jede helfende Hand.



Jugendland-Teammitglied Patricia Haldimann in der Pasta-Werkstatt.

Fotos FK

Als Vorbereitung auf das Ferienpass-Programm, das die Wochen nach dem Sommerlager auf dem Jugendland prägte, wurden wunderbare Schoggitafeln gegossen. Für die Lagerleiter eine richtige Herausforderung bei 34 Grad im Schatten...

Der Tagesausflug führte die Schlaraffinnen und Schlaraffen in den Wald, wo ein kleines Bächlein für herrliche